



SCHWEIZERISCHE
BUNDESANWALTSCHAFT
Polizeidienst
MINISTÈRE PUBLIC FÉDÉRAL
Service de Police
MINISTERO PUBBLICO FEDERALE
Servizio di Polizia

BERN den
BERNE, le
BERNA, li

7. Juni 1967

Bericht · Rapport · Rapporto

No. (172:0)71/Rü/rb/5

von
de
dell' E. Rütthemann, Insp.

an den Chef des eidg. Polizeidienstes in **Bern**
à M. le chef du Service de la police fédérale à **Berne**
al Capo del Servizio della polizia federale in **Berna**

In Sachen: Jugoslawische Emigration in der Schweiz
Affaire:
Vertenza:
betreffend:
concernant:
concerne:

In Erledigung des Ersuchens des Eidg. Politischen Departements, Politische Angelegenheiten, vom 19. Mai 1967, berichte ich was folgt:

Gemäss erhaltener Auskunft des Sachbearbeiters bei der Eidg. Polizeiabteilung befinden sich in unserem Lande schätzungsweise ca. 700-800 politische Flüchtlinge jugoslawischer Herkunft. Darunter befindet sich eine kleinere Zahl Altflüchtlinge aus der Zeit während und unmittelbar nach dem letzten Weltkriege. In den letzten Jahren betrug der Zuwachs an neu anerkannten politischen Flüchtlingen aus Jugoslawien ca. 20-30 jährlich.

Es sind uns folgende Organisationen von Exiljugoslawen in der Schweiz bekannt:

a) Club Culturel National Serbe en Suisse

Diese Vereinigung von Exil-Jugoslawen serbischer Herkunft wurde im Jahre 1955 unter dem Namen 'Club Culturel National Yougoslave en Suisse' gegründet. Später erfolgte die Umbenennung auf den heutigen Namen, der besagt, dass es sich ausschliesslich um eine Vereinigung von Serben handelt.

Der 'Serbische Club' umfasst ca. 70 Mitglieder, hauptsächlich ältere Flüchtlinge, von denen einzelne inzwischen das Schweizerbürgerrecht erworben haben.



Präsident ist seit Jahren

M i l e n k o v i c Stojadin, geb. 1896, ex-Militärattaché und
 ex-Oberst, whft. in Bern,

der seit dem Jahre 1944 als Flüchtling in der Schweiz lebt.

Er ist ein königstreuer Serbe und bildet sich ein, berufen zu sein, innerhalb der serbischen Emigration eine Rolle zu spielen. Er gibt für den 'Serbischen Club' ein vervielfältigtes 'Bulletin' heraus, das viermal jährlich erscheint und grösstensteils geschichtliche Beiträge enthält.

Dem 'Serbischen Club' kommt keine wesentliche Bedeutung zu und es ist auch nicht zu befürchten, dass seine im allgemeinen älteren Mitglieder aus politischen Motiven je eine unbesonnene Tat begehen werden.

b) Kroatischer Verein in der Schweiz

Im Jahre 1960 wurde in Zürich der 'Kroatische Verein in der Schweiz' gegründet. Nach den Statuten handelt es sich um einen Verein unpolitischen Charakters, der die Kroaten in der Schweiz u.a. in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht zu vereinigen und sie in die schweizerische Lebensart einzuführen versucht.

Der 'Kroatische Verein in der Schweiz' umfasst einige 100 Mitglieder, Präsident ist

P e t r i c e v i c Jure, geb. 1912, Flüchtling, Dr.jur.,
 Mitarbeiter beim Schweiz.Bauernsekretariat in
 Brugg.

Dr. Petricevic ist uns als korrekter Mann bekannt, der bisher zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben hat. Er gibt uns auch Gewähr für eine günstige Beeinflussung der Vereinsmitglieder.

Der 'Kroatische Verein in der Schweiz' hat nichts zu tun mit den hauptsächlich in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Ustascha-Organisationen und unterhält zu solchen u.W. auch keine Beziehungen.

L

c) 'Association d'entraide des Yougoslaves en Suisse'
 (Jugoslawischer Hilfsverein in der Schweiz)

Wie der Name sagt, handelt es sich um eine ausschliesslich charitative Organisation, deren Mitglieder sich aus jugoslawischen Flüchtlingen, eingebürgerten Jugoslawen und vereinzelt auch aus angestammten Schweizerbürgern zusammensetzen.

Während der Zeit der Tätigkeit von Botschafter SMODLAKA in Bern ist die jugoslawische Botschaft sehr häufig wegen der angeblichen politischen Tätigkeit der hauptsächlich unter Zif. a) und b) erwähnten Emigrantenorganisationen und ihrer führenden Leute, wie auch gegen einzelne jugoslawische Emigranten vorstellig geworden. In der Regel konnte aber nichts Konkretes, auf alle Fälle nichts Gravierendes, vorgebracht werden. Mit dem Amtsantritt von Botschafterin Mme RADIC im Oktober 1963 haben die Beschwerden seitens der Jugoslawischen Botschaft praktisch aufgehört. Nicht unerwähnt sei in diesem Zusammenhang die hin und wieder gemachte Wahrnehmung, dass sich die Jugoslawische Botschaft ihre Informationen über ihr besonders missliebige Emigranten durch beauftragte Spitzel beschafft.

Zur Zeit sind uns unter der jugoslawischen Emigration in der Schweiz keine Leute bekannt, von denen befürchtet werden muss, dass sie sich zu unüberlegten Handlungen gegen eine jugoslawische Vertretung in der Schweiz oder im Auslande hinreissen lassen könnten. Bei dem Ende März 1967 in Basel wegen des Besitzes einer gefährlichen Sprengbombe verurteilten Kroaten Vladimir ZUPAN, geb. 1943, handelte es sich um einen im benachbarten Elsass wohnhaften Grenzgänger. Er wurde gerichtlich für die Dauer von 15 Jahren des Landes verwiesen.

Die Tätigkeit der jugoslawischen Emigration in der Schweiz wird nach bester Möglichkeit stets im Auge behalten, um allfälligen unerwünschten Umtrieben rechtzeitig begegnen zu können.

BUNDESPOLIZEI:

Kuthemann